

## Kapelle St. Dionys

*Einst bedeutende Wallfahrtskirche an der Pilgerachse Bodensee–Einsiedeln mit spätgotischen Malereien in einzigartiger Dichte.*

Erstmals erwähnt 1217, spätgot. Umbau geweiht 1493, rest. 1987. Gut erhaltenes, mittelalterl. Gotteshaus mit eingezogenem, spätgot. Polygonalchor. An der N-Seite des Chors massiger, spätgot. Turm mit Käsbissendach. In der S-Wand des Schiffs vermauertes Portal (vielleicht roman.) und Fenster (barock); Rötelvorseichnung des hl. Christophorus um 1460–70; barocke Quadermalerei an der SO-Ecke. An der W-Seite gemauerter Aussenaltar (Wallfahrtsaltar) und Wandgemälde des Jüngsten Gerichts um 1460, von einem Maler in der Art von Konrad Witz; zahlreiche Pilgerkritzeleien; stämmiges Portal, aussen mit polygonalem Sturz.

Innen.

Im Schiff spätgot. Leistendecke mit Masswerkbordüren. An den Wänden 14 Bilder aus den Legenden der beiden hll. Dionysius, nämlich einerseits des Gefährten von Paulus und andererseits des Pariser Missionars und Märtyrers (St. Denis), an der N-Wand dat. 1467, vielleicht von Hans Haggenberg. An der Bogenwand des Chors der hl. Erzengel Michael als Seelenwäger, die Schutzmantelmadonna und der hl. Dionysius sowie Dekorationsmalerei, um 1450–60; von gleicher Hand das Fragment eines hl. Martin und Würfelmuster an der S-Wand, vielleicht mit dem Meisternamen Ulrich auf der Gegenseite in Beziehung zu bringen. Reste eines barocken St. Dionysius-Zyklus M. 17. Jh. An der N-Wand einfaches Wandtabernakel mit kräftig profiliertem Kielbogen. An der Täferdecke barockes Medaillon mit Wappen Rapperswil 1699. Das Masswerk der Fenster erneuert. Muttergottesstatue und Dionysiusbild, beide 17. Jh. Auf dem Choraltar barockes Kreuzifix.

## Information zu Jona

In Kempraten existierte eine bedeutende röm. Siedlung (vicus). Mit der Gründung Rapperswils um 1200 wurden die Bewohner des Gebiets Jona zu Untertanen der Stadt. 1799 erfolgte die Trennung von der Stadt, 1803 die Zuteilung zum Kt. St. Gallen als selbstständige Gde. 2003 stimmten die Stimmbürgerinnen und -bürger von Rapperswil und Jona einer Vereinigung beider Gden grundsätzlich zu. A. des 19. Jh. hatten mechanische Baumwollspinnereien einen

---

### Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz  
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56  
[www.kulturgueterschutz.ch](http://www.kulturgueterschutz.ch)



---

wirtschaftlichen Aufschwung mit Bevölkerungszuwachs zur Folge, und auf erhöhten Lagen und am See entstanden zahlreiche Villen. Seit den 1950er Jahren verstärkte Industrialisierung und vermehrter Wohnungsbau. Die Bevölkerung nahm seit 1941 um mehr als das Fünffache zu und zählte A. 2004 17 574 Einwohner. Heute städt. Siedlung ohne klaren Kern und mit einer ausgeprägten Durchmischung versch. Baustile.

---

**Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:**

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz  
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56  
[www.kulturgueterschutz.ch](http://www.kulturgueterschutz.ch)

